

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Geistliche und Liebliche Lieder

Luther, Martin  
Heermann, Johann  
Gerhardt, Paul

Berlin, 1784

VD18 11863056

### II. Vom Glauben.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203220

10. Darum allein auf dich, Herr Christ! verlass ich mich; jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich mus ich ererben: denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmas ewig bleibe.

## II. Vom Glauben.

281. In etgener Mel.

**H**err JESU, dem die Seraphinen im Glanz der höchsten Majestät selbst mit bedeckten Antlitz dienen, wenn dein Befehl an sie ergeht! Wie sollten blöde Fleisches Augen, die der verhassten Sünden Macht, mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu schauen taug'n?

2. Doch gönne meinen Glaubens, Blicken, den Eingang in dein Heiligtum, und laß mich deine Gnad erquickeln zu meinem Heil und deinem Ruhm! Reich deinen Seepfer meiner Seele, die sich wie Esther vor dir neigt, und dir als deine Braut sich zeigt; Spricht: J, du bist, die ich erwähle!

3. Ser gnädig JESU, voller Güte, dem Herzen! Das nach Gnade lechzt! Hör, wie die Jung in dem Gemüthe! Gott sey mir Armen gnädig ächzt. Ich weiß, du kanst mich nicht verstoßen: Wie könntest du ungnädig seyn dem, den

dein Blut von Schuld und Pein erlöst, da es so reich gestossen?

4. Ich fall in deine Gnaden Hände, und bitte mit dem Glauben. 8. Aus: Gerechter König, wende, wende die Gnade zu der Herzens Bus. Ich bin gerecht durch deine Wunden; es ist nichts sträflichs mehr an mir: bin aber ich versöhnt mit dir: so bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg: Stell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir beliebten Steg beständig bis ans Erbe wandle, damit ich auch zu dieser Zeit in Leib und Herzens Freundlichkeit nach deinem Wort und Willen handele.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe, und stärke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben sieg und fehe, wenn Stärck und List dir Feinde wacht; So wird dein Gnaden Reich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Kronen zierr

ziert, auch in mir aus-  
gebreitet werden.

7. Ja, ja mein Herz will  
dich umfassen, erwähl es,  
Herr, zu deinem Thron.  
Hast du aus Lieb ehemals  
verlassen des Himmels  
Pracht und deine Kron:  
So würd'ge auch mein  
Herz, o Leben, und laß es  
deinen Himmel seyn, bis  
du, wenn dieser San fällt  
ein, mich wirfst in deinen  
Himmel heben.

8. Ich steig hinauf zu dir  
im Glauben, steig du in  
Lieb herab zu mir! Laß  
mir nichts diese Freude  
rauben, erfülle mich nur  
ganz mit dir. Ich will dich  
fürchten, lieben, ehren, so  
lang in mir das Herz sich  
regt, und wenn dasselb  
auch nicht mehr schlägt:  
so soll doch noch die Lieb  
währen.

232. Mel. Nun freut  
euch, lieben zc.

**D** Gottes Sohn, Herr  
Jesu Christ, daß  
man recht könne glauben.  
nicht jedermannes Ding so  
ist auch standhaft zu ver-  
bleiben! Drum hilf du mir  
von oben her, des wahren  
Glaubens mich gewähr,  
und daß ich drinn verharre.

2. Lehr du und unter-  
weise mich, daß ich den  
Vater kenne, daß ich, o  
liebster Jesu, dich den  
Sohn des Höchsten nenne!  
Daß ich auch ehr den Heil'  
gen Geist zugleich gelo-  
bet und gepreist in dem  
dreypain'gen Wesen!

3. Laß mich vom grossen  
Gnaden: Heil das wahr'  
Erkenntnis finden, wie der  
nur an dir habe Theil, denn  
du verzeibst die Sünden.  
Hilf, daß ichs such, wie  
mir gebührt, du bist der  
Weg, der mich recht führt,  
die Wahrheit und das  
Leben.

4. Bleib, daß ich traue  
deinem Wort, ins Herze  
es wohl fasse! Daß sich  
mein Glaube immerfort  
auf dein Verd'niß verlaßes  
daß zur Gerechtigkeit mir  
werd wenn ich von Sün-  
den bin besühert, mein  
lebendiget Glaube.

5. Den Glauben, Herr,  
laß trösten sich des Bluts  
so du vergossen: Auf daß  
in deinen Wunden ich  
bleib allzeit eingeschlossen  
und durch den Glauben  
auch die Welt, und was  
dieselb am höchsten hält,  
für Noth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein Glaub  
wie Senf, Korn klein, und  
daß man ihn kaum mercke,  
wollst du doch in mir mache  
rig seyn, daß deine Hand  
mich stärke, die das zer-  
brochne Rohr nicht bricht,  
das glimmend Loth auch  
volleads nicht auslösches  
in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorg-  
fältig sey, den Glauben zu  
behalten; ein gut Gewissen  
auch dabey, und daß ich so  
mög walten, daß ich sey  
lauter jederzeit ohn Anstoß  
mit Gerechtigkeit erfülle  
und ihren Früchten.

8. Herr durch den Glauben  
wohn in mir, laß ihn

sich immer stärken, daß er  
 fen fruchtbar für und für,  
 und reich an guten Wer-  
 ken: Daß er sey thätig  
 durch die Lieb, mit Freu-  
 den und Geduld sich üb,  
 dem Nächsten fort zu  
 dienen.

9 Insonderheit gieb mir  
 die Kraft, daß vollends  
 bey dem Ende ich üb' die  
 gute Ritterschaft zu die  
 allein mich wende in mei-  
 ner letzten Stund und  
 Noth, des Glaubens-End  
 durch deinen Tod, die  
 Seligkeit erlange.

10. Herr Jesu, der du  
 angezündt das Sünklein in  
 mir Schwachen, was sich  
 vor Glauben in mir find'  
 du woll'st es stärker ma-  
 chen, was du gefangen an,  
 vollführ bis an das End',  
 daß dort bey dir auf Glau-  
 ben folg das Schauen!

283. M. O Gott, du  
 frommer Gott.

Versuchet euch doch  
 selbst, ob ihr im Glau-  
 ben stehet, ob Christus in  
 euch ist, ob ihr ihm auch  
 nachgeheth in Demuth und  
 Geduld, in Sanftmuth,  
 Freundlichkeit, in Lieb dem  
 Nächsten stets zu dienen  
 seyd bereit.

2. Der Glaube ist ein  
 Licht im Herzen tief verbor-  
 gen, bricht als ein Glanz  
 hervor, scheint als der helle  
 Morgen, beweiset seine  
 Kraft, macht Christo gleich  
 gesinnet, verneuert Herz  
 und Muth, macht uns zu  
 Gottes Kind.

3. Er schöpft aus Chri-  
 sto Heil, Gerechtigkeit und  
 Leben, und pflegt in Ein-  
 falt stets dem Nächsten zu  
 vergeben! Dieweil er über-  
 reich in Christo worden ist,  
 preist er die Gnade hoch,  
 bekennet Jesum Christ.

4. Er hofft in Zuversicht,  
 was Gott im Wort zusa-  
 get, drum muß der Zweifel  
 fore, die Schwermuth wird  
 verjaget. Sieh! wie der  
 Glaube bringt die Hoff-  
 nung an den Tag, hält  
 Sturm und Wetter aus,  
 besteht im Ungemach.

5 Aus Hoffnung wächst  
 die Lieb, weil man aus  
 Gottes Händen nimmt alle  
 Dinge an, nicht zürnet,  
 thut nicht schänden; denn  
 alles uns zu Nutz und Bes-  
 ten ist gemeint, drum  
 dringt die Liebe durch auf  
 Freunde und auf Feind.

6. Wir waren Gottes  
 Feind, Er liebt uns seinen  
 Sohne, sein eingebornes  
 Kind zu einem Gnaden-  
 Throne, setzt Liebe gegen  
 Haß: wer gläubig die  
 erkennt, wird bald in Lieb  
 entzündt, die allen Haß  
 verbrennt.

7. Wie uns nun Gott ge-  
 than, thun wir dem Näch-  
 sten eben: droht er uns mit  
 dem Tod; wir zeigen ihm  
 das Leben: flucht er, so  
 segnen wir, in Schande,  
 Spott und Hohn, ist unser  
 besser Trost des Himmels  
 Ehren: Kron.

8. Setzt uns Gott auf die  
 Prob, ein schweres Kreuz zu  
 tragen, der Glaube bringt  
 Geduld, macht leichte alle  
 Pla:

Plagen: statt Murren, Ungeberd, wird das Gebet erweckt, weil aller Angst und Noth von Gott ein Ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch sein Elend recht verstehen, wie auch des höchsten Güt, hält an mit Bitten, Flehen, verzaget an sich selbst, und trauet Christi Kraft, vernichtet sich zu Grund, saugt nur aus Jesu Saft!

10. Hält sich an sein Verdienst, erlangt Geist und Stärke, in solcher Zuversicht zu üben gute Werke, steht ab vom Eigensinn, steht die Vermessenheit, hält sich in Gottesfurcht im Glück und schmerzlicher Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Christus in dir lebet; denn Christi Leben ist, wornach der Glaube strebet; erst macht er gerecht, denn heilig, wircket Lust zu allem gutem Werk: sieh, ob du auch so thust.

12. O Herr! so mehre doch in mir den wahren Glauben, so kan mich keine Macht der guten Werk berauben. Wo Licht ist, geht der Schein freywillig davon aus, du bist mein Gott und Herr, bewahr mich als dein Haus.

284. In eigener Mel.

**W**ir glauben all an einen **GOTT**, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater geben hat, daß wir seine Kinder werden: Er will uns allzeit ernähren; Leib und Seel auch wohl bewahren: allen

Unfall will Er wehren, kein Leid soll uns widerfahren, Er sorget für uns, büßt und macht: es steht alles in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an **Jesum Christ**, seinen Sohn und unsern Herrn, der ewig bey dem Vater ist, gleicher Gott von Macht und Ehren. Von Maria, der Jungfrauen, ist ein wahrer Mensch geboren, durch den Heiligen Geist im Glauben: für uns, die wir war'n verlohren, am Creuz gestorben, und vom Tod: wieder auferstanden ist durch **GOTT**.

3. Wir glauben auch an Heiligen Geist, **GOTT** mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden Tröster heist, uns mit Gaben: eret schöne; die ganze Christenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben. Hier ab' Sünd vergeben werden; das Fleisch soll uns wieder leben, nach diesem Elend ist bereit: uns ein Leben in Ewigkeit.

**O** Vater, allmächtiger **GOTT**: zu dir schreyen wir in der Noth: Durch deine grosse Barmherzigkeit, erbarm dich über uns!

2. Christus, wolle uns erhören! Für uns bist du Mensch geboren von Maria, Erbarm dich über uns!

3. O Heiliger Geist! wolle uns geben, dich allzeit herzlich zu lieben, und nach deinem Willen zu leben, erbarm dich über uns!

III. Vom